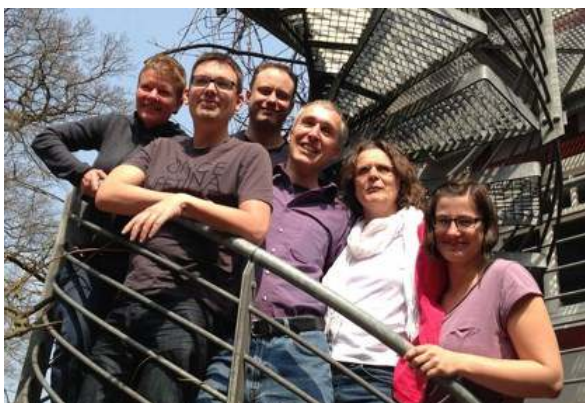


Liebe VLSP-Mitglieder,

Wir geben es gleich am Anfang zu: wir haben für die Jahrestagung im Waldschlösschen mit ein paar Anmeldungen mehr gerechnet. So war das Treffen im Gegensatz zum Vorjahr diesmal nicht ganz ausgebucht. Einige Betten haben wir deswegen ans Waldschlösschen zurückgegeben. Vielleicht ist Ende Januar einfach kein guter Zeitpunkt für eine Tagung. Vielleicht lag die Tagung im April 2013 noch nicht

lange genug zurück, um wieder genug Sehnsucht auf ein Wiedersehen zu haben. Vielleicht gibt es auch andere Gründe, die sich dem Vorstand verschließen. Wer möchte, kann uns gerne seine Vermutungen oder persönlichen Gründen mailen, wir sind daran interessiert. Aber was wir ganz sicher sagen können, ist, dass wir eine wunderbare Tagung hatten in einer Atmosphäre, wie sie die meisten nur von VLSP-Jahrestreffen im Waldschlösschen kennen, mit viel Offenheit, ungewöhnlichen Menschen und dem richtigen Maß an Neugier aufeinander. Dazu interessante Diskussionen und spannende Workshops. Wer das Herz des VLSP schlagen spüren will, ist auf den Jahrestreffen richtig. Und dieses Jahr schlug es mit großem Elan und viel frischem Blut. Mehr dazu im nachfolgenden Bericht.



Das Jahr 2014 wird für den Verband mit den Vorbereitungen von wichtigen Weichenstellungen einhergehen, die dann 2015 auf der MV in Entscheidungen und Satzungsänderungen münden sollen. Bei Themen, die 2015 noch keine Konsensreife haben – dies könnte die Wahl des Verbandsnamens betreffen –, sollten wir uns aber nicht unter Entscheidungsdruck setzen und stattdessen punktuelle Entscheidungen weiter reifen lassen.

Der Vorstand wünscht sich eine Namenswahl, die die neuen Mitgliedsgruppen offen willkommen heißt und den bisherigen Mitgliedern ihr Zuhause im VLSP erhält.

Der Verband ist aktuell in vielen Bereichen aktiv. Auch bereitet der Vorstand derzeit ein Positionspapier zur Pädosexualität vor. Wohl im Juni soll es verbandsintern veröffentlicht werden, um dann von den Mitgliedern diskutiert werden zu können. Auch hierzu findet sich in diesem NL ein Artikel.

Viel Spaß beim Lesen wünscht der Vorstand, diesmal alphabetisch andersrum. Andersrum ist nicht verkehrt.

Gisela Wolf – Jürgen Stolz – Paula Schnackenberg – René Oehler – Jochen Kramer – Brigitte Brehm

Zukunft des Verbandes rückt in den Fokus

Jahrestagung im Waldschlösschen abgehalten

(JS) Vom 31.1.-02.02.2014 hat der VLSP sein Jahrestreffen im Waldschlösschen abgehalten. Wie in den Vorjahren zeigte sich eine engagierte und fachkundige Beteiligung in den Workshops und in der Mitgliederversammlung. Gut angekommen ist auch die neu gestaltete, entzerrte Nachmittagsstruktur am Samstag mit Interventionsgruppe, Entspannungsangebot und geführtem Spaziergang. Sehr erfreulich ist, dass unter den gut 30 Teilnehmer_innen fünf erstmalig auf einem



„Die Jahrestagung war wieder ein voller Erfolg: interessante Workshops und Diskussion in toller Umgebung.“

Jessica
Mitglied seit 2011

VLSP-Jahrestreffen waren, darunter mehrere Neumitglieder. Die Teilnehmer_innen fühlten sich im Waldschlösschen sichtlich wohl. Auch gab es noch während der Tagung einen Neueintritt und eine Eintrittsankündigung. Zu den Inhalten der vier Workshops (Regenbogenfamilien, Power-Up, Therapie mit Queers, Branding) wird es in einiger Zeit Dokumentationen im Mitglieder-Bereich unserer Homepage geben.



„Vielen Dank für den sehr liebevollen Einstieg in den Verein. Ich freue mich sehr über die vielen spannenden Menschen im Verband, die ich hoffentlich noch alle kennenlernen kann / darf / werde.“

Gabriel, Mitglied seit 2014



„Der VLSP ist für mich ein Ort von Heimat als schwuler Mann. Mich freut es, dass wir nun auch Trans-Menschen in unserer Runde willkommen heißen. Als Arbeitspsychologe hat mir gefallen, wieder ein breites Workshop-Angebot zu finden.“*

Boris, Mitglied seit 1997

Die Mitgliederversammlung, die bei den Jahrestagungen mal mehr und mal weniger Raum einnimmt, spielte dieses Jahr eine wichtige Rolle. So verabschiedete die MV ohne Gegenstimme die „Empfehlungen zur psychotherapeutischen und beratenden Arbeit mit lesbischen, schwulen und bisexuellen Klient_innen“, womit der jahrelange Einsatz der Arbeitsgruppe mit diesem schönen



„Bis auf wenige Ausnahmen erfreue ich mich seit 20 Jahren an dem fachlichen Input auf hohem Niveau und den persönlichen Kontakten mit großer Herzlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung.“

Andrea, Mitglied seit 1994

Erfolg gekrönt wurde. Der Vorstand dankte allen, die sich im Laufe der Jahre bei der Erarbeitung der Empfehlungen engagiert haben.

Spannung kam auf, als der TOP „Verbandsentwicklung“ aufgerufen wurde. Sehr kontrovers wurde hier die Frage diskutiert, wie sich der VLSP denn künftig nennen will, wenn 2015 die Satzung trans- und interidente und bisexuelle Menschen inkludieren soll. Soll sich die Erweite-

rung in einem längeren Buchstaben-Kürzel niederschlagen? Soll es einen völlig neuen Verbandsnamen geben (vorgeschlagen wurde z.B. „Verband für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Psychologie“)? Oder sollen wir das angestammte VLSP-Logo unter Ergänzung eines neuen Untertitels beibehalten?

Die geäußerten Meinungen gingen weit auseinander und zeigten zugleich, welche hohe emotionale Bedeutung die Namenswahl für viele Mitglieder hat. Der Entscheidungsprozess wird



WC-Schild, gesehen im Waldschlösschen. Ist das die Zukunft?

auf der MV 2015 viel Zeit und Überlegungen brauchen; ob und welche Entscheidung gefasst werden kann, bleibt bis dahin offen. Das detaillierte MV-Protokoll wird in Kürze im internen Bereich unserer Homepage abrufbar sein.

Save the date:

Das Jahrestreffen 2015 wird vom 24. - 26.4.2015 und wieder im Waldschlösschen stattfinden – der Termin steht schon jetzt und gibt allen Mitgliedern Planungssicherheit.

Autor_innen gesucht: welche Mitglieder möchten mitarbeiten?

Paper für Medienanfragen geplant



(js) Um bei der Öffentlichkeitsarbeit besser aufgestellt zu sein, sollen kurze Positionspapiere als Antwortgrundlage für Medienanfragen erstellt werden. Gesucht

werden Verbandsmitglieder, die Interesse haben, an der Bearbeitung eines LSBT-Themas mitzu-

machen um ein Paper im Umfang von 1-2 Seiten zu erstellen. Folgende Themen warten auf Autor_innen: Adoptionsrecht, LSBT-Jugendliche: Diskriminierung & Suizidalität, LSBT-Arbeitswelt, Trans*, Vorurteile/Klischees, LSBT & Gesundheit, Queer und Schule (z.B. schwul-lesbische Lehrer_innen, Ausbildung von Lehrer_innen, Schulbücher).

Bei Interesse bitte Mail an rene-oehler@gmx.de

VLSP richtet Beschwerde an die Landesanstalt für Medien NRW

TV-Total im Abseits



**Landesanstalt für Medien
Nordrhein-Westfalen (LfM)**

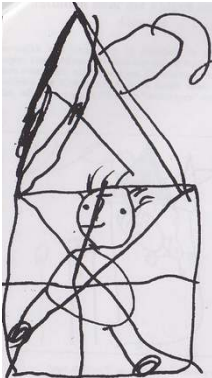
(js) Der Hype um das Outing des Fußballers Hitzlsperger war riesig. Und Stefan Raab

nutzte die Gelegenheit in seiner Sendung „TV total“ vom 08.01.2014, um mal eben Homosexualität abzuwerten und der Lächerlichkeit preis zu

geben („Zenit St. Petersburg“, „Manfister United“). Nach vorstandsinterner Diskussion wurde Ende Januar der zuständigen *Landesanstalt für Medien NRW* (LfM) eine förmliche Programmbe-schwerde übermittelt. Das zweiseitige Dokument ließen wir unseren Mitgliedern über den Mail-Ver-teiler zukommen und kann auch in unserer Ge-schäftsstelle angefordert werden.

Wir werden berichten, wie die LfM auf unsere Be-schwerde reagiert hat.

Vorstand bereitet Positionspapier vor Pädosexualität



(js) Schon seit Monaten beschäftigt sich der Vorstand mit einem Positionspapier zur Pädosexualität. Das Papier ist mittlerweile weit gediehen und soll voraussichtlich im Juni verbandsintern veröffentlicht werden. In den nachfolgenden Monaten haben dann die Mitglieder das Wort und können über das Papier diskutieren und es weiter entwickeln. Letztlich soll es zur Verabschiedung im Rahmen

einer MV kommen und erst dann zur allgemeinen Veröffentlichung.

Angedacht war ein Vortrag zur Pädosexualität schon auf der Jahrestagung 2013 im Januar, dies ließ sich aber nicht realisieren. Der Vorstand hofft, dass er auf der nächsten Jahrestagung nachgeholt werden kann. Das Logo links zeigt eine Kinderzeichnung zum Thema Missbrauch und stammt aus einer Broschüre der Gruppe S.A.M.T. mit dem Titel „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder“.

Der kleine Unterschied zwischen Darkroom und Dunkelkammer Weiterbildungsangebote für psychotherapeutische (Ausbildungs-) Institute in Vorbereitung



(roe) Die Regionalgruppe NRW ist dabei, parallel zur Entwicklung der VLSP-Therapieempfehlungen, ein

Seminarkonzept zu entwickeln, um Ausbildungskandidat_innen und bereits fertigen Psychotherapeut_innen wichtigen Input zum Umgang mit lesbischen, bisexuellen, schwulen sowie trans* und queer-Klient_innen zur Verfügung zu stellen.

Dass Dunkelräume nicht nur von Hobby-Fotografen genutzt werden und dass es sich bei Anhängern von Poppers nicht zwingend um gealterte Mitglieder einer früher einst schmuck dahergekommenen Jugendkultur handeln muss, sind nur zwei Aspekte, die in den Seminaren besprochen werden sollen und die zeigen, wie knietief man schon innerhalb von zwei kurzen Absätzen im Klichschee-Dilemma feststecken kann. Denn in den Seminaren soll es mitnichten (nur) darum gehen,

den Unterschied zwischen vermeintlichen Parallelwelten aufzuzeigen. Auf Lesben, Schwule, Bis und trans* soll nicht geblickt werden wie auf die Hobbits im Auenland.

Auch die Tatsache, selbst lesbisch oder schwul zu sein, qualifiziert nicht per se dazu, therapeutisch gute Arbeit mit der entsprechenden Klientel zu machen. Denn eigene Überzeugungen verleiten auch in diesem Bereich dazu, Klient_innen Lebensmodelle nahelegen zu wollen. Wenn man sieht, wie breit hier die Ansichten innerhalb der eigenen Profession streuen, von Reparations-Zündeleyen am einen Ende bis hin zu Statements à la „...dann hab zumindest Sex! Das ist bei uns auch ein politischer Akt.“ am anderen Ende, wird deutlich, dass wir Klient_innen nur dann gerecht werden, wenn wir unsere eigenen, biografisch erworbenen Bretter vorm Kopf abschrauben und unsere Bedürfnisse und Lösungen nicht zwingend mit dem gleichsetzen, was für andere Menschen „passen“ kann. Schließlich soll es in

Psychotherapien darum gehen, dass unsere Klient_innen zu sich selbst finden, das eigene Wertefundament reflektieren, verändern, aufbauen und festigen können und dabei individuell passende Lebensmodelle entwickeln, die möglichst gut im Einklang mit ihren persönlichen Bedürfnissen und Werthaltungen stehen. (Vermeintlich) hetero- oder homo-normative Haltungen der Psychotherapeut_innen sind daher fehl am Platz.

Aktuell besteht der Konzeptentwurf aus zwei Blöcken. Im ersten Block soll es zunächst um wissenschaftliche Fakten zur sexuellen Orientierung (Dimensionalität, Fragen der Fluidität...) und um das Kennenlernen schwul-lesbischer Besonderheiten gehen: Was unterscheidet häufig die Biografie von Lesben, Schwulen und Bisexuellen von den Erfahrungen der Mehrheits-Jugendlichen und -Erwachsenen? Wie bildet sich internalisierte Homonegativität aus? Die Seminarteilnehmer_innen sollen die Möglichkeit erhalten, als ihr eigener „Avatar“ in schwul-lesbisches Leben einzutauchen und dabei prüfen, wie es sich

anfühlt, einmal Minderheit zu sein.

Danach soll es darum gehen, Therapieexpertise anhand der VLSP-Empfehlungen zu gewinnen. Hier sollen die nötige Sensibilität und Kenntnisse mittels unterschiedlicher Fallbeispiele besprochen werden. Schwul-lesbische Teilnehmer_innen sollen reflektieren, inwiefern sie ihre Expertise ausbauen können und mögliche, blinde Flecken aufdecken.

Last, but not least, soll im dritten Block das Weitwinkelobjektiv gezückt und die Thematik um die Bereiche queer und trans* ergänzt werden.

Mit dieser inhaltlichen Aufstellung hofft die RG NRW viel wertvollen Input bereitzustellen, ohne die Institute – insbesondere bezüglich des zeitlichen Umfangs – zu überfordern. 2014 soll das Jahr der Akquise werden. 2015 sollen die Seminare anlaufen. Wer die RG NRW bei der Akquise und der Seminargestaltung – durch Anregungen oder Mitarbeit – unterstützen möchte, ist herzlich willkommen. Interessent_innen können sich gerne bei René Oehler (mail: rene-oehler@gmx.de) melden.

Aus der Geschäftsstelle: zwei minus eins gleich eins

Panne beim Einzug der Jahresbeiträge



(js) Mitte Januar hat die Geschäftsstelle die Jahresbeiträge eingezogen. Dumm nur, dass aufgrund eines Software-Problems die Beiträge gleich doppelt abgebucht wurden. Die anstehende Doppelabbuchung wurde zwar von der Geschäftsstelle

vorab erkannt, ließ sich aber trotz mehrfacher Rücksprache mit der Bank nicht mehr stoppen.

Um den Schaden für alle möglichst klein zu halten, entschied sich der Vorstand und die Geschäftsstelle, schon vor der doppelten Abbuchung die korrigierende Gutschrift auf die Girokonten der Mitglieder zu buchen. In der Summe stimmte dann die eingezogene Betrag wieder. Trotzdem war das natürlich viel Durcheinander. Der Vorstand und die Geschäftsstelle entschuldigen sich bei allen Mitgliedern für die falsche Buchung und gehen davon aus, dass zukünftig die Finanz-Software einwandfrei funktioniert.

Haushalt 2014 wird im Minus enden

VLSP-Financen gilt es langfristig auf solide Beine zu stellen



(js) Im Haushaltsjahr 2013 hat der VLSP rund 3000,- Euro mehr ausgegeben als eingenommen. 2014 wird das nach den absehbaren Zahlen

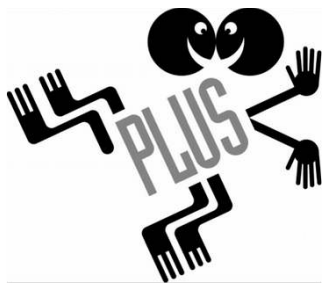
nicht anders sein, der Fehlbetrag wird aller Voraussicht nach sogar etwas höher ausfallen. Gründe sind die Kosten für die Jahrestagungen im Waldschlösschen; die typischerweise bezuschusst werden müssen. Hinzu kommt, dass seit 2013 die Geschäftsstelle semi-professionell geführt wird: für unsere Honorarkraft fallen pro Mo-

nat 200 Euro an. Die Unterstützung durch unseren Mitarbeiter entlastet den ehrenamtlichen Vorstand bei den Routinearbeiten erheblich.

So schmelzen die Verbandsrücklagen seit 2013 ab. Dabei bedenken muss man auch, dass der Jahresbeitrag seit 2001 (!) nicht mehr angehoben wurde und ohnehin schon immer gering war. 2002 wurde er wegen der Euroumstellung sogar abgerundet. Schon jetzt ist klar, dass die Finanzen auf der MV 2015 diskutiert werden müssen und eine Erhöhung der Jahresbeiträge zur Debatte stehen wird. Alleine ein Ausgleich des Inflationsverlustes der letzten 13 Jahre würde eine Erhöhung des Jahresbeitrags von rund 20 Euro bedeuten.

Blick über den Tellerrand

Happy Birthday PLUS e.V.!



(js) PLUS e.V. in Mannheim feiert Ende März sein 15-jähriges Bestehen. PLUS und der VLSP sind seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden.

Die PLUS-Gründungsmitglieder sind allesamt langjährige VLSP-Mitglieder, in den Räumen von PLUS ist die VL-

SP-Geschäftsstelle angesiedelt und unser dortiger Geschäftsstellenmitarbeiter Ulli Biechele ist Teil des PLUS-Teams. PLUS leistete von Anfang an großartige Arbeit bei der beraterisch-psychologischen Versorgung von LSB-Menschen im Großraum Mannheim. Der VLSP gratuliert herzlich zum Jubiläum und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit. Und damit's richtig nett wird, will der Vorstand zum Gratulieren persönlich erscheinen.

Verstopfung

30 Millionen umsonst



(js) Eigentlich wollte Vorstandsmitglied Jochen das altbekannte VLSP-Postfach vertretungshalber nur kurz checken. Aber das Internet wollte plötzlich nicht

mehr und sein Rechner stellte den Dienst kommentarlos ein. Eine Erklärung ließ sich nicht finden. Bis nach einer gefühlten Unendlichkeit die Dinge wieder wie von Geisterhand funktionierten. Ein prüfender Blick auf den Computer machte klar, dass nicht nur die beabsichtigten Mails gela-

den wurden, sondern auch der Spam-Ordner mit dem gesamten Inhalt der vergangenen Jahre. Und darin fanden sich sage und schreibe 30 Millionen (!) Mails. So sieht digitale Verstopfung aus. Da die Vorstandsmitglieder ihre verbleibende Lebenszeit nicht mit der Lektüre derselben verbringen wollten, wurde der Spam-Ordner per toto gelöscht. Diese Maßnahme will zukünftig häufiger durchgeführt werden, sammelten sich doch inner-

halb weniger Tage wieder um die 10.000 Mails an. Sie machen uns aber auch ein bisschen stolz, sind sie doch ein Beleg dafür, dass die VLSP-Homepage nicht unentdeckt bleibt.

Übrigens steht Spam laut Wikipedia ursprünglich für *Spiced Ham*, einem Markenprodukt, das in den 30er Jahren in Großbritannien allgegenwärtig war. Zur Illustration liefern wir ein Originalfoto von Spam mit.

Bericht von den Kongressen der *DGPPN* und der *Hirschfeld-Stiftung* in Berlin



(gw) Vom 27.11. bis 30.11. fand in Berlin der Jahreskongress der *Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde* (DGPPN) unter dem Titel „Von der Therapie zur Prävention“ statt. Überschneidend gab es den ersten Kongress der *Magnus-Hirschfeld-*

Stiftung vom 28.11. bis ebenfalls 30.11. in Berlin („*LSBT*-Wissenschaftskongress*“). Vorstandsmitglied Gisela Wolf war dabei, hat bei der DGPPN und auf dem Hirschfeld-Kongress referiert und berichtet nachfolgend von den Kongressen:

„Der DGPPN-Kongress ist ein sehr großer Kongress mit tausenden Teilnehmenden und einem sehr breiten Themenangebot. Dieses Jahr nahmen am DGPPN-Kongress 10023 Besucher_innen teil, davon 1/5 Referent_innen, Vorsitzende und Posterpräsentierende. Die Besucher_innen kamen aus 54 Ländern.

Auf dem DGPPN-Kongress fanden drei Symposien zu Isbt-Themen statt: ein deutschsprachiges („*Sexuelle Orientierung und Identitäten in der Lebensspanne*“) und zwei englischsprachige („*Clinical work with lesbian, gay, bisexual and transgender*

populations in Canada and the United States“ und „*The influence of sociocultural factors on lesbian, gay, bisexual and transgender mental health*“). Themen waren u.a. Suizidalität bei LSBT, Gruppentherapie für LSBT, Wohnformen im Alter, Resilienz, Trans*Gesundheit (hier habe ich über die „*Transrespect versus Transphobia*“-Studie, die von Transgender Europe durchgeführt wird, referiert). Besonders beeindruckend fand ich den Bericht der russischen Kollegin Maria Subunaeva, die den Einfluss der aktuellen homonegativen Gesetzgebung auf LSBT und auf ihre Beratungsarbeit schilderte. So erschwert das Gesetz, das ein Sprechen über Homosexualität verbietet, selbst das sich Mitteilen von Klient_innen in Psychotherapie und Beratung. Der Kongress machte auch deutlich, auf welch heterogenem Niveau sich derzeit der Wissensstand über Isbt-Lebensweisen bei psychotherapeutisch tätigen Kolleg_innen befinden kann. Während fast alle Vorträge hoch spezifisch und qualifiziert waren, wurden in einem Vortrag (über „*Borderline-Persönlichkeitsstörung und sexuelle Identität*“) auch längst überholt geglaubte Psychopathologisierungen sexueller und Gender-Identitäten sichtbar. Hier zeigte sich erneut, wie wichtig es ist, die Themen sexuelle Orientierung und Genderidentitäten in die psychotherapeutischen Ausbildungen

zu implementieren, um in der psychotherapeutischen Versorgung ein nicht-diskriminierendes Grundverständnis von Isbt-Lebensweisen zu schaffen. Bedauerlich am DGPPN-Kongress ist, dass die recht hohen Eintrittspreise die Partizipation von Menschen mit geringem Einkommen deutlich verhindern. So haben viele Menschen, die als Aktivist_innen, Isbt-Gesundheitswissenschaftler_innen oder Patient_innen prinzipiell ein hohes Interesse an den auf dem Kongress diskutierten Inhalten haben dürften, durch die Eintrittspreisbarriere nicht an den Veranstaltungen teilnehmen und mitdiskutieren können.

Zahl des Jahres:

139

*Mitglieder hatte der
VLSP am 1.1.2014*

len Themen entgegenstand. Ich habe auf dem Kongress zu der anstehenden Reform des ICD referiert (Den Text dazu findet Ihr im internen Bereich der homepage). Toll waren auf dem Hirschfeld-Kongress die in den Pausen gegebenen Möglichkeiten zur Vernetzung und es gab hier einige Kolleg_innen, die mich auch auf den VLSP angesprochen haben und dabei besonders eine Zusammenarbeit zu Trans*Themen sehr begrüßten. Es ist zu hoffen, dass der LSBTI*-Wissenschaftskongress auch im nächsten Jahr wieder stattfinden wird und dann auch mehr Raum zur vertieften Auseinandersetzung aktueller Themen in den Communities geboten wird.“

Der LSBTI*-Wissenschaftskongress war trotz des großen Interesses an der Community daran bereits konzeptuell auf deutlich kleineren Raum beschränkt, dafür jedoch kostenfrei besuchbar. Es gab leider nur 250 Plätze, die recht schnell ausgebucht waren. Der Kongress war interdisziplinär angelegt und dank des Engagements von Isbti*-Aktivist_innen im Vorfeld der Kongress-Organisation auch schließlich ziemlich intersektional. So kamen auch Themen wie Rassismus, Genderismus, Sexismus oder Behindertenfeindlichkeit zur Sprache. Die meisten Vorträge waren Impulsreferate von 15 Minuten Länge, was zwar recht üblich auf großen Kongressen ist, jedoch einer sorgfältigen Reflexion gerade der intersektiona-

Impressum

Der VLSP-Newsletter ist das interne Magazin des VLSP. Er erscheint drei mal im Jahr - wenn alles gut geht - und wird kostenlos allen VLSP-Mitgliedern zugestellt.

Redaktion: Jürgen Stolz (juergen.stolz@vlsp.de). Beiträge von René Oehler (roe) und Gisela Wolf (gw). Beiträge von Mitgliedern über Aktivitäten im Verband werden gerne entgegen genommen. Der nächste NL ist für Sommer geplant.

